

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 56 (1944)

Buchbesprechung: Neuerscheinungen zur aargauischen Geschichte
Autor: H.A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerscheinungen zur aargauischen Geschichte

Im Laufe eines Jahres sind drei Veröffentlichungen über Handschriften der aargauischen Kantonsbibliothek erschienen, die auch die aargauische Heimatgeschichte hervorragend interessieren. Frä. Dr. Mollwo hat die schönsten Miniaturenbinden unserer Bibliothek, die drei gewaltigen Folianten des Graduale aus dem Kloster Wettlingen, in einer umfangreichen Dissertation kunstgeschichtlich gewürdigt. Die Arbeit kommt zu bemerkenswerten Ergebnissen und bietet mit ihren Abbildungen, besonders zwei ausgezeichnet gelungenen Farbtafeln, jedermann einen Einblick in dieses hervorragende Erzeugnis der Kunst des 14. Jahrhunderts.¹

Die Bilderchronik Werner Schodolers von Bremgarten, der schönste Chronikband unserer Bibliothek, hat ebenfalls zum ersten Mal eine eingehende kunstgeschichtliche Würdigung erfahren, und zwar von dem Bearbeiter unserer Kunstdenkmäler, Dr. M. Stettler. Er bietet in einem knappen Text alle erreichbaren Aufschlüsse über die Chronik und ihre Bilder. Diese letztern selber sprechen auf 55 Tafeln zu uns, und die ausgezeichnete Wiedergabe vermittelt beinahe den gleichen Eindruck wie das Original. Diese Schodolerausgabe stellt wohl jetzt das schönste aargauische Kunstbuch dar und sollte z. B. überall zur Veranschaulichung des Geschichtsunterrichtes in den Schulen vorhanden sein.²

Schließlich hat das literarisch bemerkenswerteste Denkmal aus unserem Kanton, das aus dem 13. Jahrhundert stammende Osterspiel von Muri, durch Prof. Ranke, den Germanisten der Basler Universität, seine erste, allen Ansprüchen genügende Ausgabe erfahren. Vor einem Jahrhundert entdeckt, ist dieses älteste Schauspiel in deutscher Sprache zwar öfters wiedergegeben und in allen Literaturgeschichten erwähnt worden. Jetzt ist unter Verwendung neu aufgefundenener Bruchstücke wohl ein endgültiger Text erarbeitet und zugleich mit einer Übersetzung und allen wünschbaren Erläuterungen versehen worden. So hat jedermann nun dieses ehrwürdige Denkmal bequem erreichbar. Der aargauischen Regierung aber ist es

¹ Mollwo, Marie: Das Wettinger Graduale. Eine geistliche Bilderfolge vom Meister des Kasseler Willehalmcodex und seinem Nachfolger. Bern 1944, Benteli.

² Stettler, Michael: Schodoler. Bilder aus seiner Chronik. Aarau 1945, A.Z.-Presse.

zu verdanken, daß die Ausgabe so billig und so gut ausgestattet hat erscheinen können, da sie die Gesamtkosten übernommen hat.³

Eine weitere bemerkenswerte historische Arbeit aus dem Aargau hat Dr. W. Pfister geliefert: Die Prädikanten des bernischen Aargaus 1528—1798. In sorgfältigster, entsagungsvoller Arbeit ist hier ein Verzeichnis der 1200 in diesen drei Jahrhunderten tätigen reformierten Geistlichen des Aargaus geschaffen worden. Dr. Pfister hat ferner über die Pfründen und die einzelnen Pfarrer noch eine große Reihe von Einzelheiten zusammengetragen und in einer Einleitung die Erkenntnisse seiner langwierigen Sammelarbeit zusammengefaßt. So ist ein längst vermißtes Nachschlagemittel für die aargauische Heimatsforschung entstanden und zugleich ein aufschlußreicher Beitrag zur Geschichte des reformierten Aargaus. Hier sei noch festgehalten, daß die Arbeit entsprechend einem Wunsch des Staatsarchives und unter Ausnützung eines wissenschaftlichen Stipendiums des Eidg. Departementes des Innern entstanden ist. Auch die Historische Gesellschaft hat zur Ergänzung der Nachforschungen im bernischen Staatsarchiv einen Beitrag geleistet.⁴ H. A.

³ Ranke, Friedrich: Das Osterspiel von Muri nach den alten und neuen Fragmenten herausgegeben.arau 1944, H. R. Sauerländer & Co.

⁴ Pfister, Willy: Die Prädikanten des bernischen Aargaus im 16.—18. Jahrhundert, 1528—1798. Zürich 1943, Zwingli-Verlag.